Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

21.6.1874 (No. 144)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 21. Juni.

№ 144. Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei. 1874.

Auf das mit dem 1. Juli beginnende dritte Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter Deutschlands, des Elsasses und der Schweiz fortwährend Bestellungen an. Preis im Großherzogthum Baden, durch die Post bezogen, **Briefträgergebühr eingerechnet**, vierteljährlich **2 fl. 7 kr.**

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mittelst Höchster Entschließung vom 16. d. M. den nachbenannten Offizieren und Militär-Aerzten Höchstihren Orden vom Zähringer Löwen zu verleihen geruht, und zwar:

I. Das Eichenlaub zum innehabenden Kommandeurkreuz 2. Klasse mit Schwertern:

dem Generalmajor Sachs, Kommandeur der 35. Infanterie-Brigade.

II. Das Kommandeurkreuz 2. Klasse mit Schwertern und Eichenlaub:

dem Oberst von Helden-Sarnowski, Kommandeur der 14. Feld-Artillerie-Brigade;

dem Oberst von Leszczynski, Chef des Generalstabs des XIV. Armeekorps.

III. Das Kommandeurkreuz 2. Klasse mit Schwertern:

dem Oberst von Quistorp, Kommandeur des 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 22;

dem Oberst Kraus, Kommandeur des 6 Badischen Infanterie-Regiments Nr. 114;

dem Oberst von Nitsche, Kommandeur des 4. Badischen Infanterie-Regiments Prinz Wilhelm Nr. 112;

dem Oberst von Massow, Kommandeur des 4. Westphälischen Infanterie-Regiments Nr. 17;

dem Oberst von Legat, Kommandeur des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 110;

dem Oberst Freiherrn von Gemmingen, Kommandeur des 3. Badischen Dragoner-Regiments Prinz Karl Nr. 22;

dem Oberst Freiherrn von der Goltz, Kommandeur des 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20;

dem Oberst Grafen von Strachwitz, Kommandeur des 2. Badischen Drogoner-Regiments Markgraf Maximilian Nr. 21;

dem Oberst Sasse, Kommandeur des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14;

dem Oberstlieutenant von Gottberg, Kommandeur des Kurmärkischen Dragoner-Regiments Nr. 14;

dem Oberstlieutenant Treumann, Festungsinspekteur in Metz;

dem Major von Kretschman, I. Abtheilungschef im großen Generalstabe.

IV. Das Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern und Eichenlaub:

dem Major von Seebeck im Generalstabe der 29. Division;

dem Major von der Marwitz im Generalstabe der 28. Division;

dem Major von Treskow, Adjutant des General-Kommando's XIV. Armeekorps.

V. Das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub:

dem Major Thilo, Bezirks-Kommandeur des 1. Bataillons (Donaueschingen) 6. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 114;

dem Oberstabsarzt Dr. Rebenstein vom Kurmärkischen Dragoner-Regiment Nr. 14.

VI. Das Ritterkreuz 1. Klasse:

dem Stabsarzt Dr. Helfer vom 4. Westphälischen Infanterie-Regiment Nr. 17.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 19. d. Mts. gnädigst geruht, den Kameralpraktikanten Wilhelm Sachs von Karlsruhe zum Sekretär bei der Zolldirektion zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 14. Juni l. J. gnädigst geruht, den Bezirksingenieur Binder in Emmendingen zum Vorstande der Wasser- und Straßenbau-Inspektion in Bruchsal zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Ems**, 19. Juni. Heute Nachmittag 3 Uhr hat der Kaiser von Rußland Ems verlassen und sich zunächst nach Jugenheim begeben. Derselbe wurde vom Kaiser Wilhelm auf den Bahnhof begleitet, woselbst sich die beiden Monarchen auf das Herzlichste von einander verabschiedeten. Eine zahlreiche Menge von Kurgästen begrüßte die Kaiser mit herzlichen Hochrufen. Dem Kaiser Alexander ist seinem Aussehen nach die hiesige Kur vortrefflich bekommen.

† **Posen**, 18. Juni. „Kuryer Poznanski" veröffentlicht ein Schreiben des Posener Domkapitels, in welchem gegen die Aufforderung, einen Generalvikar für die Erzdiözese zu wählen, protestirt wird, weil das Kapitel die Sedisvakanz des erzbischöflichen Stuhles nicht anerkennen könne, ohne sein Gewissen zu belasten und meineidig zu werden, und zur Wahl weder schreiten könne noch wolle.

† **Darmstadt**, 19. Juni. Die „Darmst. Ztg." publizirt die Ernennung des Kreisraths Küchler zu Dieburg (derselbe ist fortschrittlicher Landtags-Abgeordneter) zum Provinzialdirektor in Darmstadt.

† **Madrid**, 18. Juni. Die Karlisten haben sich bei Monte Jurra konzentrirt, nachdem sie alle in der Umgegend von Estella vorgefundenen Lebensmittel, Wagen und Pferde mitgenommen hatten. — Der Finanzminister wird in den nächsten Tagen das Budget veröffentlichen. Eine Gruppe von Bankhäusern schießt dem Staatsschatze 55 Millionen vor, die spanische Bank gibt davon 25 Millionen.

† **Haag**, 19. Juni. Die Zweite Kammer lehnte mit 39 gegen 32 Stimmen den ersten Artikel des Gesetzentwurfs über Herabsetzung des Wahlcensus ab.

† **Kopenhagen**, 19. Juni. Die Bildung eines Ministeriums Estrup ist gescheitert. Estrup sowie Frys Frysenborg und Molike Greyenloed lehnten die Neubildung des Kabinets ab. Bei einem gestern stattgehabten Festmahle ersuchte der König, den Toast des Conseilpräsidenten beantwortend, den letzteren und die anderen anwesenden Minister, auf ihren Posten zu verbleiben.

Deutschland.

* **Berlin**, 18. Juni. Die national-liberale „B. A. C." ist höchst befriedigt über das schnelle Ergebniß der Bundesraths-Berathungen über die Reichs-Justizgesetze und sie bemerkt darüber:

Die Behandlung, welche diese Gesetze im Bundesrath erfahren haben, gibt ein Bild auch für die Weise der Behandlung, welche vermuthlich im Reichstage stattfinden wird, und welche mindestens als angemessen bezeichnet werden darf. Der Schwerpunkt der sachlichen Vorberathung wird in eine mit Vollmachten reichlich ausgestattete Kommission fallen. Der Reichstag selber wird, ganz wie der Bundesrath, nicht allzulange mit den Einzelheiten sich beschäftigen können; aber wie im Plenum des Bundesraths gewisse weittragende Fragen einer wirklichen Entscheidung und zum Theil erheblichen Abänderungen gegen die Kommissionsvorschläge unterworfen worden sind, wird es sich auch nicht vermeiden lassen, daß im Reichstag sehr bedeutende Prinzipien zur Erörterung kommen, und mancher Beschluß, wenn auch nach kurzer Verhandlung erst im Plenum des Reichstags der letzten Entscheidung anheimfallen wird. Freilich bietet auch hierin die Behandlung der Justizgesetze im Bundesrath einen bemerkenswerthen Vorgang, daß nämlich keiner der abändernden Beschlüsse des Plenums die leitenden Grundzüge wesentlich umgestalten darf, da sonst die Arbeit wieder von vorn anzufangen wäre, vielmehr muß die Arbeit so aus der Kommission an das Plenum gelangen, daß dieselbe im Großen und Ganzen bestehen kann, wie auch die Entscheidung bei einzelnen wichtigen Punkten im Plenum ausfallen mag.

⁂ **Straßburg**, 19. Juni. Ueber die von Ihnen telegraphisch gemeldete, in Saarburg erfolgte Verhaftung des Pfarrers Bénard aus dem kleinen Dorfe Hof (Kreis Saarburg) erfährt man jetzt des Näheren, daß Bénard schon unter der französischen Verwaltung als ein äußerst unruhiger und dem Frieden in Haus und Kirche abholder Mann bekannt, und schon damals mit Strafen, darunter eine sehr erhebliche Geldstrafe, belegt worden war. Unter dem Eintritt der neuen Verhältnisse hatte auch Bénard für Frankreich optirt, trotzdem aber sowohl seinen Aufenthalt im deutschen Lande, als auch sein ränkevolles Hetzen und Treiben gegen die Regierung und gegen Deutschland fortgesetzt, in welcher Hinsicht man sich geradezu unglaubliche Dinge erzählt. Mit der Gehässigkeit und dem Fanatismus des ꝛc. Bénard hielt nun dessen grosse Unwissenheit über deutsche Verhältnisse gleichen Schritt. Der Krug ging endlich so lang zum Brunnen, bis er brach, und zwar in demselben Augenblick, da ihn die Eisenbahn nach dem so eng befreundeten Frankreich exportiren sollte. Das Zaberner Landgericht legte seine Hand auf den bereits der Grenze nahen Ausreißer. Die betr. Gerichtsverhandlung dürfte bemerkenswerthe Enthüllungen an's Licht bringen. Obgleich es Bénard fertig gebracht hatte, zu seinem Abschied am Bahnhof eine erhebliche Menschenmenge zu versammeln, ging dessen Verhaftung doch in vollständigster Ruhe vor sich. — Heute Nachmittag wurde die Natur durch einen tüchtigen Gewitterregen erfrischt, der von einigen Donnerschlägen begleitet war. Immer noch mehr warmer Regen! ist der Wunsch aller Landwirthe im Elsaß.

Stuttgart, 19. Juni. (W. St.-A.-Z.) Die Ständeversammlung wählte heute den ständischen Ausschuß. Gewählt wurden in den engeren Ausschuß: General v. Baur, v. Schneider, Frhr. v. Gemmingen, Hölder; in den weiteren Ausschuß: v. Riecke, Frhr. W. v. König, v. Schwandner, v. Hörner, Fetzer, Schmid. Morgen 11 Uhr Entlassung des Landtags durch Seine Majestät den König.

Oesterreichische Monarchie.

≅ **Wien**, 19. Juni. Die Blätter melden, daß die Kaiserin, wenn sie die Insel Whigt aufsucht — diese Reise steht fest — den Weg durch Frankreich nehmen und speziell dem Besuch von Paris einige Tage widmen werde. Ich glaube bestimmt versichern zu dürfen, daß an die Wahl einer solchen Reiseroute weder seither gedacht ist, noch gedacht werden wird. Die dagegen sprechenden Gründe liegen auf der Hand.

Frankreich.

△ **Paris**, 19. Juni. Die Minister haben auch am 18. d. in der Nationalversammlung wieder sämmtlich mit der Minorität gestimmt. Der Versailler Korrespondent des „Journal des Débats" schreibt über dieses Votum:

Wir haben heute einen großen Sieg errungen. Ein Amendement des Hrn. Bardoux, welches die Artikel der Kommissionsvorlage über die Zuordnung der Höchstbesteuerten aufhebt, ist mit einer Mehrheit von 45 Stimmen durchgedrungen. Schon wieder feiert das allgemeine Stimmrecht einen Erfolg. Dieser günstige Ausgang einer so wichtigen Debatte ist ein bedeutendes Ereigniß; die Kunde davon hat auf allen Bänken der Nationalversammlung einen tiefen Eindruck hervorgebracht. Die Rechte war ganz außer Fassung, die Linke frohlockte. Niemand hätte einen so glänzenden Sieg zu hoffen gewagt.

Es wird manchen deutschen Leser interessiren, zu vernehmen, daß Deutschland dem letzten Aufenthalt des Kaisers von Rußland in Ems einen sicheren Versorgungsort für die renitenten Geistlichen verdankt. Diese sollen nämlich laut kürzlich zu Stande gekommener Vereinbarung in Rußland „oder gar in Sibirien" untergebracht werden. Ein Korrespondent des „Univers" erzählt das, nachdem er des Weitern und Breitern über die Leiden des verfolgten infallibilistischen Klerus berichtet hat. „Aber," fährt der Korrespondent „von den Ufern des Rheins" fort, „das sind erbärmliche Mittel, um die Geistlichen einzuschüchtern, die sagen: „Bange machen gilt nicht" und bereit sind, das Credo in Tobolsk zu beten. Sie wissen ja wohl, daß sie wieder zurückkommen werden.... Ist erst der große Krach, für den man jetzt arbeitet, eingetreten, dann wird man überglücklich sein, die übrig gebliebenen Bekenner des Glaubens — und wären es Jesuiten — wieder zu sammeln, um den ungeheuren Brand zu löschen. Qui vivra verra!"

Der Dreißiger-Ausschuß hat auf den Antrag des Hrn. v. Sugny mit 13 gegen 11 Stimmen beschlossen, der Presse keine Mittheilungen über seine heutige Sitzung zu machen. — Der Decentralisations-Ausschuß seinerseits hat in seiner heutigen Sitzung den Entscheid gefaßt, seinen Gemeindegesetz-Entwurf zurückzuziehen, weil die gestern verworfenen Bestimmungen den liberalen Zugeständnissen darin nicht mehr die Wage halten. Die Opposition wird das Projekt dem Art. 77 der Geschäftsordnung gemäß unverzüglich wieder aufnehmen. Das linke Zentrum hat heute eine Sitzung gehalten, um über das Gemeindegesetz zu berathen, und beschlossen, gegen die Aufrechterhaltung des Gesetzes vom 28. Januar, betreffend die Ernennung der Maires, Einsprache zu erheben. Die Regierung soll beabsichtigen, in diesem Punkte nicht nachzugeben oder wenigstens das Ernennungsrecht auf mehrere Jahre hinaus zu beanspruchen.

Eine gerichtliche Untersuchung ist gegen den „Figaro" und die „France" eingeleitet, weil sie Auszüge aus in amerikanischen Blättern erschienenen Artikeln Rochefort's veröffentlicht haben.

Spanien.

†† **Madrid**, 18. Juni. Der amtlichen „Gaceta" zufolge ist eine karlistische Truppenabtheilung von 12,000 Mann unter Don Alphons bei Alcora vollständig geschlagen worden. Der Sohn des Infanten, Henri von Bourbon, ist in der Schlacht gefallen.

Badischer Landtag.

† **Karlsruhe**, 19. Juni, Vormittags 10 Uhr. 62. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.

Berathung des Berichts des Abg. Kiefer über den Initiativantrag, die Einführung einjähriger Landtage betreffend.

Der Berichterstatter begründet den bereits im Wortlaut mitgetheilten Antrag in ausführlicher Rede, in welcher er auf die Schwierigkeiten hinweist, welche die Frage der Verfassungsrevision in sich schließe. Diese Schwierigkeiten habe man sich gleich zu Anfang nicht verhehlt; dieselben seien theilweise in den Verhältnissen selbst gegründet. Man habe aber doch geglaubt, den Antrag stellen zu sollen, um in unserem Lande das politische Leben neu zu kräftigen und einen stets fühlbaren Kontakt zwischen Regierung und Volksvertretung herzustellen. Man habe sich aber über die Aufnahme dieses Antrags im andern hohen Hause getäuscht, auch die Regierung habe sich demselben mit sorgenvoller

Haltung gegenübergestellt. Dagegen in der Kommission sei immer noch dieselbe Uebereinstimmung, und zwar bei den Vertretern der verschiedenen politischen Richtungen. Nur aus Zweckmäßigkeitsgründen ziehe man für jetzt den Antrag zurück mit Rücksicht darauf, daß man erwarte, daß dem nächsten Landtage eine die ganze Verfassungsreform behandelnde Gesetzesvorlage gemacht werde.

Abg. Lender motivirt seine Uebereinstimmung mit dem Kommissionsantrag und berührt die einzelnen Punkte, bezüglich derer eine Revision der Verfassung erfolgen müsse. Er wünscht eine Umgestaltung in dem Sinne, daß sie dem nationalen Gedanken der Einheit und Freiheit entspreche. Hier bezeichnet nun Redner seine Stellung gegenüber dem Reiche: Er und seine Partei desavouiren förmlich alle Bestrebungen, am Bestehen des Reiches zu rütteln; der Partikularismus sei ein Standpunkt, der nicht mehr bewahrt werden könne. Er und seine Partei halten sich an die Verfassung des Deutschen Reichs und unterwerfen sich den durch die Vertreter des deutschen Volks gegebenen Bestimmungen; sie lieben ihre Heimath, treten aber keiner Entschließung des Reichs gegenüber, auch wenn sie dem engeren Vaterlande Opfer auferlege.

Was die innere Verfassung betreffe, so stelle Redner vor Allem als Forderung sine qua non die Einführung des allgemeinen Wahlrechts als Korrelat zur allgemeinen Wehrpflicht, die Integralerneuerung der Vertreter des Volks, die Beseitigung der Städteprivilegien und einen ehrlichen Kampf in den Räumen dieses Hauses mit gleichem Licht, gleicher Sonne und gleichen Waffen, dann werde man auch im Fall des Unterliegens die Herrschaft der Majorität anerkennen. — Was das Ein-Kammer-System betreffe, so hält es Redner für die Ansicht der Mehrzahl des Volks, daß, wenn man sich für das Reich mit einer Vertretung begnüge, dies auch in Baden möglich sei.

v. Feder ist ebenfalls mit der Anschauung der Kommission einverstanden und hofft von der Reform eine Korrektur der Verfassung, eine Beseitigung des darin Abgelebten, eine Vereinfachung des Organismus und neues Leben und neue Kraft für unser Staatsleben.

Staatsminister Dr. Jolly hat schon früher die Anschauung der Regierung über die Schwierigkeiten der Revision der ganzen Verfassung dargelegt. Redner konstatirt, daß die Regierung an ihren frühern Ansichten auch jetzt noch festhalte. Die Abhängigkeit des Staatslebens von der Entwicklung des Reichs, die in lebendigem Fluß begriffen sei, lasse es zweckmäßig erscheinen, für jetzt von der Vornahme eingreifender Veränderungen Umgang zu nehmen.

Auf die einzelnen Punkte will Redner für jetzt nicht eingehen, da dies zu weit führen würde; er könne sich damit einverstanden erklären, daß diese Frage nun um ein Jahr verschoben werde.

Abg. v. Buß hätte auf das Wort verzichtet, wenn nicht von seinem Freunde Lender ein Programm aufgestellt worden wäre; aber er müsse sich entschieden gegen jährliche Landtage und das Ein-Kammer-System aussprechen. Redner begründet seine Ansicht in ausführlicher Weise, nicht ohne vom Vorsitzenden und aus der Mitte des Hauses an die Kostbarkeit der Zeit ermahnt zu werden.

Ueber die Abstimmung, welche die Annahme des Kommissionsantrags ergibt, ist schon berichtet.

Berathung des Berichts des Abg. Hufschmid über den Gesetzentwurf, Nachtrag zum Hauptfinanzetat für 1874/75 — hier Errichtung einer Irrenanstalt in der Nähe von Freiburg betr.

Die Kommission beantragt die Genehmigung des von der Regierung verlangten Kredits von 200,000 fl. für die Jahre 1874 und 1875.

An der hierauf sich erhebenden Debatte betheiligen sich die Abgg. Martin, Kimmig, Staatsminister Dr. Jolly, Abg. Kiefer, und da sodann ein Antrag auf Schluß eingebracht und angenommen wird, nur noch der Berichterstatter.

Abg. Martin befürwortet die Annahme des Kommissionsantrags, hält die Schwierigkeiten, die der Ausführung entgegen stehen, für nicht sehr bedeutend und glaubt, daß die Gemeinde in jeder möglichen Weise entgegen kommen werde.

Abg. Kimmig wünscht, daß man jetzt schon auf eine künftige Erweiterung Bedacht nehme, damit die Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim als Landesanstalt aufgehoben werden könne.

Staatsminister Dr. Jolly weist nach, daß die Pforzheimer Anstalt vorerst nicht aufgehoben werden könne, und spricht sich gegen die Erweiterung der bei Freiburg zu errichtenden Anstalt aus, da bei der Ausdehnung die innere Güte verliere. — Im Uebrigen sei ein fertiges Projekt noch nicht vorgelegt und die Erhebungen noch nicht beendigt. Nur der Wunsch, so rasch als möglich vorzugehen, habe die Vorlage des Gesetzentwurfs veranlaßt.

Abg. Kiefer weist auf die zwischen der Regierung und der Leitung der Illenauer Anstalt bei früherer Gelegenheit zu Tage getretenen Differenzen hin und citirt eine Mittheilung der letzteren, die als psychiatorische Autorität bekannt sei, wonach zwar der vorliegende Gesetzentwurf einen Schritt vorwärts bilde, aber ein vollständiger Gewinn nur dann zu erwarten sei, wenn die Pforzheimer Anstalt ganz aufgehoben werden könne.

Nachdem noch der Berichterstatter Abg. Hufschmid für die Vorlage gesprochen, erfolgt die Abstimmung, welche die einstimmige Annahme des Kommissionsantrags ergibt.

Nach einigen persönlichen Bemerkungen des Abg. Martin folgt die Berathung über den vom Abg. Sachs von Konstanz mündlich erstatteten Bericht über die Gesetzesvorlage: die Pensionsverhältnisse der ehemaligen badischen Post- und Telegraphenbediensteten und ihrer Hinterbliebenen betr.

Aus dem Bericht möge nur hervorgehoben werden, daß die Großh. Regierung sich bemüht habe, die Reichsverwaltung zur Erhöhung der bezeichneten Pensionen auf Kosten der Reichspost-Kasse zu veranlassen. Da diesem Ansinnen nicht entsprochen worden, so sei es billig, daß aus badischen Mitteln die pensionirten Post- und Telegraphenbediensteten der gleichen Verbesserung ihrer Lage theilhaftig würden, wie die Pensionäre der Zivilstaats-Verwaltung. Der hiezu nöthige jährliche Aufwand betrage 3700 fl. und werde sich allmälig mindern.

Die Kommission beantragt die unveränderte Annahme des Gesetzentwurfs.

Nachdem bei der in abgekürzter Form stattfindenden Berathung der Abg. v. Feder nur kurz bemerkt hatte, daß die betr. Pensionäre schon lange dieses Gesetz sehnsüchtig erwarten, wird durch Abstimmung einstimmig der Gesetzentwurf angenommen. Derselbe lautet:

Art. 1. Der Art. 1 des Gesetzes vom 25. Januar d. J., die Erhöhung der Pensionen und Sustentationen der Zivildiener betreffend (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 24/25), findet auf die Pensionen und Sustentationen derjenigen Bediensteten der vormals badischen Post- und Telegraphenverwaltung Anwendung, welche noch vor dem Uebergang dieser Verwaltungen auf das Reich in den Ruhestand versetzt worden sind.

Art. 2. Das Gesetz vom gleichen Datum, die Erhöhung der Staatspensionen der Hinterbliebenen verstorbener Staatsdiener betreffend (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 25/26), findet auf die vor dem 1. Januar 1872 angewiesenen Staatspensionen der Hinterbliebenen von badischen Post- und Telegraphenbeamten, sowie auf die Hinterbliebenen, bezhw. noch Hinterbleibenden der in Art. 1 bezeichneten Pensionäre Anwendung.

Art. 3. Die Aufbesserung der Pensionen und Sustentationen nach Art. 1 und 2 wird aus der badischen Staatskasse nur insolange und insoweit gewährt, als nicht eine allgemeine Erhöhung dieser Bezüge aus Reichsmitteln bewilligt wird.

Art. 4. Das Finanzministerium ist mit dem Vollzug beauftragt.

† **Karlsruhe**, 19. Juni, Nachmittags 5 Uhr. 63. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des zweiten Vizepräsidenten Kiefer.

Auf der Regierungsbank: Staatsminister Dr. Jolly und Ministerialrath Winnefeld.

Berathung des vom Abg. Stösser erstatteten Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf besondere Bestimmungen über die Aufbringung des Gemeindeaufwands in den Städten betr.

An der allgemeinen Debatte betheiligen sich die Abgg. Nicolai, v. Feder, Mays, Bluntschli und von Seite der Großh. Regierung Staatsminister Dr. Jolly.

Bei der Spezialdiskussion werden zu Art. I von dem Abg. v. Feder u. Gen., sowie vom Abg. Mays u. Gen. Abänderungsanträge gestellt; zu Art. II ein solcher vom Abg. Bluntschli.

Bei der Abstimmung wird der Antrag der Kommission auf Annahme der Regierungsvorlage mit den in dem Kommissionsbericht näher bezeichneten Modifikationen nach Verwerfung der Anträge der Abgg. v. Feder und Mays zu Art. I, dagegen unter Annahme des Antrags des Abg. Bluntschli zu Art. II zum Beschluß erhoben. (Näherer Bericht folgt.)

† **Karlsruhe**, 20. Juni. 64. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des zweiten Vicepräsidenten Kiefer.

Auf der Regierungsbank: Staatsminister Dr. Jolly, die Ministerialpräsidenten v. Freydorf und Ellstätter, Ministerialrath v. Stösser und Ministerialrath Kilian.

Vom Sekretariat wird eine Petition des Gemeinderaths von Altwiesloch, Bitte um Aufhebung der Vorausbeiträge betreffend, welche durch Kammerbeschluß bereits erledigt ist, zur Kenntniß des Hauses gebracht.

Es gelangt nun zur Berathung der Bericht der Kommission für Aufsuchung provisorischer Gesetze über die in den Jahren 1872 und 1873 verkündeten provisorischen Gesetze, Staatsverträge, Verordnungen und Bekanntmachungen, erstattet von dem Abg. Lang von Weinheim.

Hiezu nimmt der Abg. Junghanns das Wort: Er wolle keinen besondern Antrag stellen, sondern nur einen Punkt bezüglich des Staatsvertrags mit Hessen, bez. des Condominats Kürnbach zur Sprache bringen, wonach der Fall eintreten könne, daß badische Unterthanen eventuell unter hessische Gerichtsbarkeit gestellt werden können; hierdurch sei das Gebiet der Gesetzgebung berührt.

Ministerialpräsident v. Freydorf; Durch den Vertrag vom Jahre 1871 sei die Uebereinstimmung zwischen den beiderseitigen Regierungen konstatirt worden, daß trotz des Reichs-Rechtshilfe-Gesetzes eine Aenderung der im Jahre 1835 geregelten Condominatsverhältnisse nicht eintreten solle. — Frühere Verhandlungen über die Lösung des Condominats seien daran gescheitert, daß für das Aufgeben der großh. hessischen Rechte an das rings von badischem Gebiete umschlossene Kürnbach ein entsprechendes Aequivalent nicht ermittelt werden konnte. Insbesondere sei das Projekt eines Austausches von Land und Leuten gescheitert. Doch sei es vielleicht möglich, in naher Zeit eine den heutigen staatsrechtlichen Anschauungen mehr entsprechende Grundlage zu weiteren Verhandlungen zu finden.

Der Antrag der Kommission: „hohe Kammer wolle von einer Reklamation bezüglich der in den Jahren 1872 und 1873 erschienenen Regierungserlasse Umgang nehmen", wird sodann bei der Abstimmung angenommen.

Es folgt nun die Berathung der Kommissionsberichte über eine Reihe verschiedener Petitionen:

1) Bitte einer größeren Anzahl von ohne Staatsdiener-Eigenschaft angestellten niederen Zivildiener wegen Regelung ihrer Anstellungs- und Pensionsverhältnisse. (Berichterstatter Abg. Lang von Weinheim.)

Der Antrag der Kommission geht dahin, es möge der Großh. Regierung die Petition mit der Bitte überwiesen werden, einen betr. Gesetzentwurf dem nächsten Landtage vorzulegen.

An der hieran sich anschließenden Debatte betheiligen sich Ministerialrath Kilian, Abg. Hansjacob, Ministerialrath v. Stösser, Abg. Buß, Abg. Edelmann und Ministerialpräsident Ellstätter.

Ministerialrath Kilian theilt mit, daß die Regierung bereits damit beschäftigt sei, das Gesetz vom 28. August 1835 einer Revision zu unterziehen, und daß eine Vorlage an den nächsten Landtag erfolgen werde.

Der Kommissionsantrag erhält die Zustimmung des Hauses.

2) Bitte des Gemeinderaths Brenden um einen Staatsbeitrag zum Bau eines Weges von Brenden in das Mettenthal nach der Heidenmühle. (Berichterstatter Abg. Eichelsdörfer.)

Der Antrag der Kommission auf Ueberweisung der Petition zur Kenntnißnahme an Großh. Regierung wird, nachdem Abg. Kimmig empfehlend gesprochen, zum Beschluß des Hauses erhoben.

3) Bitte der Gesammtgemeinde Bruggen, Waldhausen und Mistelbrunn um ihre Trennung (Berichterstatter Abg. Lang von Weinheim.)

Der Antrag der Kommission geht auf empfehlende Ueberweisung an Großh. Regierung.

Staatsminister Dr. Jolly hätte gewünscht, daß nur einfache Kenntnißnahme beschlossen worden wäre, da die Bildung zu kleiner Gemeinden nicht erwünscht sei.

Abg. Schmidt von Konstanz betont die Nothwendigkeit einer Aenderung des gegenwärtigen Zustandes.

Im Lauf der weitern Debatte, an der sich außer den Vorrednern noch der Abg. Junghanns betheiligt, stellt der Abg. Bär den Antrag auf Ueberweisung zur Kenntnißnahme, welcher auch bei der Abstimmung nach einer kurzen Bemerkung des Berichterstatters, der sich demselben ebenfalls anschließt, zur Annahme gelangt.

4) Bitte der Gemeinde Breitenfeld um Zutheilung zum Amtsbezirk Waldshut (Berichterstatter Abg. Bender). Der Kommissionsantrag auf Ueberweisung zur Kenntnißnahme wird ohne Diskussion angenommen.

5) Bitten verschiedener pensionirter Lehrer und Lehrerwittwen um Erhöhung der Pensionen und Wittwengehalte (Berichterstatter Abg. Intlekofer).

In Anbetracht, daß für die vor 1868 mit geringerem Ruhegehalt pensionirten Hauptlehrer eine Erhöhung bereits in Vollzug gesetzt ist, für eine Erhöhung bezüglich der seit 1868 pensionirten aber zur Zeit keine Mittel vorhanden sind, beantragt die Kommission bezüglich dieses Theils der Petitionen Uebergang zur Tagesordnung; in Betreff der Bitten um Erhöhung der Wittwengehalte Ueberweisung an das Großh. Staatsministerium zur Kenntnißnahme.

Abg. Edelmann beantragt auch bezügl. des ersten Theils Ueberweisung zur Kenntnißnahme. Nach kurzen Bemerkungen des Berichterstatters und des Staatsministers Dr. Jolly wird der Kommissionsantrag durch Abstimmung zum Beschluß erhoben.

6) Bitte des Gemeinderaths Gengenbach um Wiedererrichtung des Amtsgerichts (Berichterstatter Abg. Lender).

Der Kommissionsantrag geht auf Uebergang zur Tagesordnung und wird, nachdem sich an der Debatte die Abgg. Förderer, v. Buß, Bär und Ministerialpräsident v. Freydorf betheiligt, angenommen.

Ministerialpräsident v. Freydorf betont einigen Bemerkungen der Abgg. Förderer und v. Buß gegenüber, daß in Folge der Vereinfachung der Gerichtsorganisation Ersparnisse allerdings eingetreten seien, die Redner durch Zahlen und Beispiele nachweist.

7) Bitte der Gemeinde Iznang um Uebernahme der Kosten für einen Dampfboot-Landungsplatz auf die Staatskasse. (Berichterstatter Abg. Bengel.)

Kommissionsantrag: Uebergang zur Tagesordnung.

Nachdem Abg. Müller von Radolfzell die Gemeinde der Berücksichtigung der Regierung warm empfohlen und Abg. Edelmann die Petition befürwortet, findet der Kommissionsantrag nach einigen Bemerkungen des Ministerialraths v. Stösser und des Abg. Müller die Genehmigung des Hauses.

8) Bitte der Gemeinde Herthen um Errichtung einer Haltestelle. (Berichterstatter Abg. Bürklin.)

Der Kommissionsantrag auf Ueberweisung zur Kenntnißnahme an Großh. Regierung wird nach einigen empfehlenden Worten des Abg. Pflüger angenommen.

9) Bitte der Gemeinde Albert, Hauenstein u. s. w. um Errichtung einer Personen- und Güterhaltestelle. (Berichterstatter Abg. Kimmig.)

Der Kommissionsantrag auf Ueberweisung zur Kenntnißnahme wird ohne Diskussion angenommen.

10) Bitte der Gemeinde Müllheim, den Bau der sog. Klemmstraße von Oberweiler nach Schönau. (Berichterstatter Abg. Grether.)

Der Kommissionsantrag auf empfehlende Ueberweisung wird vom Abg. Heidenreich befürwortet und vom Hause angenommen und hiermit die Sitzung geschlossen.

†† **Karlsruhe**, 20. Juni. 19. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Oberhofrichter Obkircher.

Auf der Regierungsbank: Staatsminister Dr. Jolly, die Ministerialpräsidenten v. Freydorf und Turban, sowie später Geh. Rath Muth.

Der Präsident bringt zur Kenntniß des Hauses:

a. daß Geh. Rath Professor Dr. Renaud durch dringende Berufsgeschäfte an dem Erscheinen in heutiger Sitzung verhindert sei;

b. zwei Mittheilungen der Zweiten Kammer über Annahme von Gesetzentwürfen.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet die ge-

mäß § 70a der Verfassung erfolgende zweite Berathung des Gesetzentwurfs „die Rechtsverhältnisse der an andern als an Volksschulen angestellten Volksschullehrer und der Gewerbeschul-Hauptlehrer". Professor Dr. Behaghel erstattet nochmals ausführlichen Bericht über die einzelnen Bestimmungen des Gesetzentwurfs und beantragt schließlich die unveränderte Annahme desselben, welchem Antrag das Haus bei der namentlichen Abstimmung einstimmig beitritt.

Hieran schließt sich auf Wunsch des Staatsministers Dr. Jolly in Abänderung der Tagesordnung die Berathung des vom Verwaltungsgerichtshofs-Präsidenten Renck erstatteten Berichts der Petitionskommission, die Erhebung kirchlicher Umlagen betr. An der Diskussion betheiligten sich Geh. Rath Muth, Professor Dr. Behaghel, Staatsminister Dr. Jolly und Berichterstatter Renck, worauf dem Antrag der Kommission: „das hohe Haus wolle die vorliegende Petition (der evangelischen Kirchengemeinde-Versammlung von Pforzheim) der Großh. Staatsregierung zur Kenntnißnahme und eventuell mit Empfehlung überweisen", einstimmig beigetreten wird.

Ueber die Petition mehrerer Gemeinderäthe des Amtsbezirks Pfullendorf, die Aufhebung der Vorausbeiträge betreffend, wird von Verwaltungsgerichtshofs Präsident Renck mündlich Bericht erstattet und schließlich beantragt, dieselbe der Großh. Regierung zur Kenntnißnahme zu überweisen. Dieser Antrag wird nach einigen Erörterungen Seitens des Grafen v. Berlichingen und Staatsministers Dr. Jolly einstimmig angenommen.

Von Sr. Großh. Hoheit dem Prinzen Wilhelm von Baden wird hierauf in ausführlicher Darstellung über den Vertrag mit der Kaiserl. Reichsregierung wegen weiterer Eisenbahn-Verbindungen zwischen Baden und Elsaß-Lothringen mündlich Bericht erstattet und die Zustimmung des Hauses zu dem Vertrag beantragt, welcher Antrag nach einigen Bemerkungen von Hummel und Ministerialpräsident Turban angenommen wird.

Ueber den Gesetzentwurf, den Bau der Freiburg-Breisacher Bahn betr., erstattet Malsch eingehenden Bericht und stellt den Antrag auf unveränderte Annahme des Gesetzentwurfs. Hierauf wird bei der namentlichen Abstimmung der Gesetzentwurf einstimmig angenommen.

Das Haus schreitet sodann zur Berathung über die Staatsverträge mit Württemberg und Hessen wegen weiterer Eisenbahn-Verbindungen, sowie über die Petition, den Fortbau der Murgthal-Eisenbahn in der Richtung von Gernsbach nach Freudenstadt.

Ueber beide Gegenstände wird von Hummel mündlich Bericht erstattet und knüpft sich hieran eine kurze Diskussion zwischen Graf v. Berlichingen, Ministerialpräsident Turban und Berichterstatter Hummel.

Gemäß den Anträgen der Kommission ertheilt das Haus den genannten Staatsverträgen seine Zustimmung und tritt dem Antrag, die bezeichnete Petition der Großh. Regierung zur Kenntnißnahme zu überweisen, einstimmig bei.

Die Eisenbahn-Petitionen, betreffend

a. die Bodensee-Gürtelbahn, bezhw. deren Zugsrichtung,

b. den Bau einer Kaiserstuhl-Schwarzwald-Bahn durch das Elzthal,

c. die Erstellung einer Eisenbahn von Schwenningen über Dürrheim nach Donaueschingen,

werden nach mündlich erstattetem Bericht Seitens des Frhrn. v. Bodmann einstimmig der Großh. Regierung zur Kenntnißnahme überwiesen.

Ueber die Eisenbahn-Petitionen

a. die Erstellung einer direkten Eisenbahn-Verbindung zwischen Weinheim und Heidelberg längs der Bergstraße,

b. die Zugsrichtung der von Miltenberg über Amorbach zum Anschluß an die Odenwald-Bahn zu bauenden Bahn

erstattet Graf v. Berlichingen mündlich Bericht.

Die erstere Petition wird nach dem Antrag der Kommission mit allen Stimmen gegen eine (Dennig) der Großh. Staatsregierung empfehlend überwiesen.

Bezüglich der zweitgenannten Petition wird auf einen Antrag des Frhrn. v. Rüdt, dem nachträglich die Kommission ebenfalls beitritt, beschlossen:

„Die Kammer geht, indem sie dem Vorschlage der Regierung beistimmt, über die Petitionen zur Tagesordnung über."

Schließlich wird von Malsch über den Druckvertrag mündlich referirt und werden die Anträge des Bureaus angenommen.

Nach Festsetzung der Tagesordnung für die nächste Sitzung stellt Se. Großh. Hoheit Prinz Wilhelm eine Anfrage an das Präsidium über den Stand der von der Zweiten Kammer angeregten Verfassungsrevisions-Frage, sowie der in gewisser Beziehung damit stehenden Frage über den Umbau des Ständehauses.

Nach Beantwortung der Anfrage wird nach einigen Bemerkungen von Geh. Rath Muth und Sr. Großh. Hoheit dem Prinzen Wilhelm die Sitzung geschlossen. (Näherer Bericht folgt.)

Karlsruhe, 20. Juni. 20. Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Montag den 22. Juni, Vormittags 9 Uhr: 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berichterstattung und Berathung über den Gesetzentwurf, die Versicherung der Gebäude zur Staats-Feuerversicherungsanstalt nach der Reichsmark-Rechnung betreffend; Berichterstatter: Freiherr v. Bodmann. 3) Erstattung und Berathung des Berichts der Budgetkommission über den Gesetzentwurf, Nachtrag zum Gesetz vom 19 Februar 1874, den Hauptfinanzetat für 1874 und 1875 — die Errichtung einer Heil- und Pflegeanstalt in der Nähe von Freiburg — betreffend; Berichterstatter: Malsch. 4) Erstattung und Berathung des Berichts der Budgetkommission über den Gesetzentwurf, die Pensionsverhältnisse der ehemaligen badischen Post- und Telegraphenbedienfteten und ihrer Hinterbliebenen betr.; Berichterstatter: Hummel. 5) Berathung des von Geh. Rath Muth erstatteten Berichts der Kommission für Steuergesetze über den Gesetzentwurf, die Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer betr. 6) Berichterstattung derselben Kommission und Berathung über die Petitionen: a. des Gemeinderaths der Stadt Mannheim, die Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer betr.; b. der Rhein. Kreditbank, der Bad. Bank, der Rhein. Hypothekenbank und der Unionsbank in Mannheim, die Besteuerung der Aktiengesellschaften von Seiten des Staates und der Gemeinden betr.; c. der Mitglieder des Pfalzgau-Verbands, die Besteuerung des Grundbesitzes, bezhw. die neue Katastrirung des landwirthschaftlichen Geländes betr.; d. der Gemeinderäthe des Amtsbezirks Pfullendorf, die Aufhebung der Liegenschaftsaccise, die Branntweinsteuer und die Fleischaccise betr.; Berichterstatter: Geh. Rath Muth.

Karlsruhe, 20. Juni. 64. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Montag den 22. Juni, Vormittags 9 Uhr: 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des Berichts der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über Petitionen: a. Betreffs der Höllenthal-Bahn, b. Betreffs der Odenwald-Bahn, c. Betreffs der Biberthal-Bahn, d. Betreffs der Bulach-Neuhausen-Behringer Bahn; erstattet von dem Abg. Bürklin. 3) Berathung des Berichts derselben Kommission über den Gesetzentwurf, den Bau einer Eisenbahn von Appenweier nach Oppenau betr.; erstattet von dem Abg. Eichelsdörfer. 4) Wahl des ständischen Ausschusses. 5) Berathung des von dem Abg. v. Buß erstatteten Berichts, die bauliche und innere Einrichtung des Ständehauses betr.

Badische Chronik.

Bruchsal, 19. Juni. (Kraichg.-Ztg.) Ihre Kaiserl. Hoheit die Prinzessin Eugenie von Oldenburg, geb. Großfürstin von Rußland, traf gestern Vormittag mit Gefolge hier ein, besichtigte nach einem im württ. Fürstensalon eingenommenen Dejeuner das Zellengefängniß und Schloß und kehrte mit dem Zug um 4 Uhr nach Baden zurück.

♃ Mannheim, 19. Mai. (Schwurgericht.) Gewöhnlich führen die Anklagen wegen Meineids, die bei uns wegen der im französischen Rechte bestimmten Beschränkung des Zeugenbeweises so häufig sind, zu keinem Ergebnisse; die Verurtheilungen wegen dieses Verbrechens stehen mit den zahlreichen Beschuldigungen in keinem Verhältnisse. Deßhalb muß es als eine rechte Seltenheit betrachtet werden, wenn, wie in einem heute verhandelten Falle, der Eidesleistende alsbald nach Einleitung der Untersuchung im Gefühl seiner Schuld sein Eigenthum veräußert und die Flucht ergreift. Konrad Schnörr von Mosbach, der von Anwalt Arnold daselbst das kleine Gut Cäcilienbad gepachtet hatte, leistete in einem gegen ihn angestrengten Prozesse auf Pachtauflösung den ihm über die Vornahme vertragswidriger Handlungen in Benützung des Pachtguts zugeschobenen Haupteid, obgleich ihm heute auf das Bestimmteste nachgewiesen wurde, daß er sich wirklich einige Vertragswidrigkeiten hatte zu Schulden kommen lassen. Er wurde auf Grund des Wahrspruchs vom Gerichtshof zu drei Jahren Zuchthaus und zur dauernden Unfähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden, verurtheilt. Schnörr ward vor kurzem in einem Dorfe bei Metz aufgegriffen.

Vermischte Nachrichten.

⁝ Dortmund, 15. Juni. Die Aufhebung der Stempelsteuer wird auch in der westfälischen Presse eine Veränderung veranlassen. Das Hauptorgan unserer Provinz, die hier erscheinende „Westfälische Ztg." wird vom 1. Juli ab täglich zwei Mal in einer Mittag- und einer Abend-Ausgabe herauskommen. Der durch diese Erweiterung gewonnene Raum ist hauptsächlich für die Vertretung der „industriellen Interessen" der Schwesterprovinzen Westfalen und Rheinland bestimmt, und zwar soll namentlich der Kohlen- und Eisenbranche, sowie den Eisenbahn-Angelegenheiten und Arbeiterverhältnissen besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

†† Malta, 17. Juni. Wegen Ausbruchs der Typhusepidemie in Tripolis ist für die von dort hier ankommenden Schiffe eine fünfzehntägige Quarantäne angeordnet.

Nachschrift.

† **Stuttgart**, 20. Juni, 11 Uhr. Der Landtag wurde heute vom König in Person mit einer Thronrede geschlossen.

† **Fulda**, 19. Juni. Wie verlautet, werden die preußischen Bischöfe am 23. d. M. hier zusammenkommen.

† **Pesth**, 20. Juni. Unterhaus-Sitzung. Tisza interpellirt den Ministerpräsidenten wegen des unerwarteten jüngsten Wechsels im Kriegsministerium und wegen mangelnder Kontrasignatur eines gemeinsamen Ministers bei dem betreffenden Handschreiben des Kaisers. Der Ministerpräsident sagt die Beantwortung für die nächste Sitzung zu.

† **Versailles**, 19. Juni. Nationalversammlung. Die Majorität der Decentralisationskommission will den Gesetzentwurf betreffs Organisation der Munizipalbehörden zurückziehen, die Minorität der Kommission dagegen den Entwurf wieder aufnehmen. Die Versammlung nahm mit 579 gegen 33 Stimmen ein Amendement Berthaulds an, wodurch 3 Artikel des Entwurfs gestrichen werden, nach welchem durch Kumulativabstimmungen auch den Minoritäten eine Vertretung ermöglicht werden sollte. Morgen findet die Diskussion des Artikels 14 betreffs Ernennung der Maires statt.

Die Legitimisten erklärten in der heutigen Sitzung der konstitutionellen Kommission, sie würden keinem Entwurfe zustimmen, der das monarchische Prinzip direkt oder indirekt verletze.

† **Paris**, 19. Juni. Der Akademiker Jules Janin ist gestorben. — Die „Agence Havas" dementirt die Nachricht von der Ankunft der Herzogin von Madrid in Paris und fügt hinzu, die Herzogin halte sich bei ihrem Gemahl Don Carlos in Navarra auf.

† **Amsterdam**, 20 Juni. Mehrere Journale besprechen das gestrige Kammervotum über die Wahlcensus-Herabsetzung und heben dabei hervor, daß das Abstimmungsresultat entweder eine Ministerkrisis oder die Kammerauflösung herbeiführen müsse. Die Entscheidung darüber werde nur wegen der Reise des Königs verschoben.

† **London**, 19. Juni. In der Sitzung des Unterhauses antwortete Unterstaatssekretär Bourke auf eine Anfrage O'Brien's, daß weder Brasilien noch die Argentinische Republik die Vermittlung Englands in Anspruch genommen hätten, daß aber England bereit sei, die Vermittlung zu übernehmen, wenn seine guten Dienste verlangt würden.

† **Washington**, 19. Juni. Der Präsident der Republik ernannte den Konsul Kreißmann in Berlin zum Generalkonsul des dortigen neuerrichteten Generalkonsulats. Seitens des Senats wurde die Ernennung bestätigt.

= Karlsruhe, im Juni. Der hiesige Kunstverein beabsichtigt in diesem Jahr, ähnlich wie in früheren Jahren, wieder eine außerordentliche Verloosung von Kunstwerken zu veranstalten. Loose à 1 Mark sind bei den Buchhandlungen der HH. Bielefeld, Creuzbauer, Macklot, bei Hrn. Kunsthändler Velten, bei Frau Vergolder Ziegler Wittwe und den HH. Hofvergolder Krauth und Raupp, sowie im Vereinslokal an der Kasse zu haben. Bei Abnahme von 10 Loosen wird ein weiteres Loos als Freiloos gegeben. Da die gegenwärtigen Zeitverhältnisse für den Verkauf von Kunstwerken nicht günstig sind, so glaubt der Verein durch diese Verloosung jungen talentvollen Künstlern eine erwünschte Gelegenheit zu bieten, einige preiswürdigen Arbeiten abzusetzen und wird der Wunsch gerechtfertigt sein, daß das Publikum dieses Unternehmen durch Abnahme von Loosen fördern möge. Die Verloosung soll am 15. Dezember stattfinden und wird das Resultat derselben öffentlich, insbesondere durch Einrücken in die „Karlsruher Zeitung" bekannt gemacht.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 20. Juni, die übrigen vom 19. Juni).

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligation.	106	Luxem- 4% Obl. i.Fr. à 28 kr.	—
Baden 5% Obligationen	104¾	burg 4% „ i.Thlr. à 105kr	93⅞
„ 4½% „	101⅝	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	97⅞	£ à 12.	99
„ 3½% Oblig. v. 1842	91⅞	„ 5% dto. v. 1871	98
Bayern 4½% Obligat.	101¾	„ dto. v. 1872	98¼
„ 4%	97⅝	Schweden 4½% dto. i. Thlr.	98¼
Württemberg 5% Obligation.	105	Schweiz 4½% Bern. Staatsobl.	96⅝
„ 4½% „	101⅛	**N.-Amerika 6% Bonds**	
„ 4% „	98⅝	**1882r v. 1862**	97¾
Nassau 4% Obligationen	98¾	„ **6% dto. 1885r**	
Gr. Hessen 4% Obligationen	99¾	**von 1865**	101⅞
Oesterreich. 5% Silberrente		„ 5% dto. 1904r	
Zins 4½%	67⅝	(10/40r v. 1864	98⅝
„ **5% Papierrente**		3% Spanische	18
Zins 4½%	62⅞	Volle franz. Rente	—

Aktien und Prioritäten.

Badische Bank . . .	—	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. G.	71¾
Frankf. Bankverein	81½	5% Böhm.Westb.-Pr. i.Silb.	85¼
Deutsche Vereinsbank	93¾	5% Elisab.B.-Pr. i. G. 1. Em.	84½
Provinzialdiskonto	82⅝	5% dto. „ 2. Em.	83¼
Darmstädter Bank	363¾	5% dto. steuerfr. neue „	87¾
Oesterr. Nationalbank	1035	5% dto. (Neumarkt-Ried)	89¾
Württemb. Vereinsbank	138⅛	5% Donau-Drau	63½
Oesterr. Kredit-Aktien	228⅝	**5% Frz.-Jos.-Prior.**	92¾
Mitt.deutsch.Kred.Bank	104⅜	5% Kronpr.Rud.-Pr. v.67/68	85⅜
Rheinische Kreditbank	101¼	5% Kronpr.Rudolf-Pr.v.1869	84⅛
Basler Bankverein	87¾	**5% östr.Nrdwstb.Pr.i.G.**	87⅜
Brüsseler Bank	100⅛	5% „ „ Lt. B.	68⅞
Berliner Bankverein	85⅛	Vorarlberger	—
Stuttgarter Bank	—	5% Ung.Ostb.-Prior. i. G.	59
Deutsche Effektenbank	115	5% Ungar.Nordostb.-Prior.	64¼
Oestr.-deutsche Bank	82½	5% Ungar.-Galiz.	70⅜
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	110⅛	Ungar. Eis.-Anl.	71½
4½% pfälz.Maxbahn 500 fl.	119⅝	5% östr.Süd-Lomb.-Pr.i.Fcs.	86¼
4% Hess. Ludwigsbahn	132⅞	**3% östr.Süd-Lomb.-Pr.**	49⅛
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	76⅞	5% österr.Staatsb.-Pr.	97
5% östr. Frz.-Staatsb.	338⅝	3% österr.Staatsb.-Pr.	63¼
5% „ Süd-Lombard.	147¾	3% Livorn.Pr., Lit. C, D & D/2	35¼
5% „ Nordwestb.-A.	188½	5% Rheinische Hypothekenbank	
5% Elisab.Eisenb. à 200fl.	217	Pfandbriefe	100⅞
5% Rud.Eisnb.2.E.200fl.	162	4½% „	96¼
5% Böhm.Westb.-A.200 fl.	218	6% Pacific Central	78⅜
5% Frz.Jos.Eisenbahn	211	6% South Missouri	—

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thlr.-Loose		Oestr 4% 250-fl.-Loose v.1854	97
	97	„ 5% 500-fl.- „ v.1860	101⅜
Bayr. 4% Prämien-Anl.	114½	„ 100-fl.-Loose von 1864	159
Badische 4% dto.	112½	Ungar. Staatsloose 100 fl.	86
„ 35-fl.-Loose . .	70⅝	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	78⅜
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	22½	Schwedische 10-Thlr.-Loose	15½
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	226	Finnländer 10-Thlr.-Loose	—
„ „ 25-fl.- „	—	Meininger fl. 7.	8⅞
Ansbach-Gunzenhausen.Loose	15½	3% Oldenburger Thlr.-40-L.	40

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd.St. 6%	119	Holländ. 10-fl.-St. fl.	9.45—47
Paris 200 Frcs. 6%	94½	Ducaten . . . „	5.32—34
Wien 100 fl. östr.W. 5%	105¾	**20-Francs-St.** „	9.26—27
		Engl. Sovereigns „	11.52—54
Disconto . . . . . l.S. 3½%		Russische Imperial „	9.42—44
Preuß.Friedrichsd'or fl.	—	Dollars in Gold „	2.25½-26½
Pistolen . . . „	9.38—40	Dollarcoupon . . „	—

Tendenz: fest.

Berliner Börse. 20. Juni. Kredit 130½, Staatsbahn 193½, Lombarden 84½, 82r Amerikaner —, 60er Loose —, Rumänier , Galizier —. Tendenz: geschäftslos.

Wiener Börse. 20. Juni. Kreditaktien 220.—, Staatsbahn —.—, Lombarden 140¼, Anglobank 130.—, Napoleonsd'or 8.94, Tendenz: fest.

New-York, 20. Juni. Gold (Schlußkurs) 111⅛. Mt.

☞ **Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.**

Verantwortlicher Redakteur:
Paul Kretzschmar.

Die Fabrik des rheinischen **Trauben-Brust-Honigs** in Mainz macht durch eine Empfehlung im heutigen Blatt auf die Vorzüglichkeit ihres Präparates, welches als angenehmes und nützliches Hausmittel allgemein geschätzt und anerkannt wird, aufmerksam.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

F.975. Karlsruhe.

Heute Frühe verschied nach kurzem schwerem Leiden unser lieber Vater, Bruder und Schwager, der K. Pr. Oberstlieutenant **Karl Sachs,** Bataillonscommandeur im 8ten Rheinischen Infanterieregiment Nr. 70, im 48. Lebensjahre.

Verwandten und Freunden widmen diese Trauranzeige mit Bitte um stille Theilnahme,

Karlsruhe, den 20. Juni 1874,

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

F.972. Freiburg i. B.

Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

Wilhelm Schnitzler,
Privatmann,

heute Nachmittag 1 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 70 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten,

Freiburg i. B., 19. Juni 1874,

Die trauernden Hinterbliebenen.

F.913.2. Freiburg.

Arzt-Stelle-Gesuch.

Ein in der Gesammtheilkunde geprüfter junger Arzt sucht sogleich eine passende Stelle.

Derselbe wäre auch geneigt, einem Collegen in den nächsten Monaten die Praxis zu versehen

Adresse: Dr. Fk. in Freiburg poste restante.

Köchin.

F.965.1. Eine Herrschaft in der von Frankfurt a. M. sucht auf den 15. August eine **perfekte Köchin.** Lohn 240 fl. Frco. Anmeldungen mit Zeugnissen Heidelberg, Mittelbadgasse Nr. 5. III.

F.963. **J. Zimmermann, Berlin,** Melchiorstr. 20, weist dauernde Stellungen nach. Honorar nach erfolgter Anst.Br.fc.g.fc.

F.900.3. Heidelberg.

Anzeige.

Mit einem Transport eleganter Englischer und Mecklenburger Reit- und Wagenpferde angekommen, zeige ich hiermit ergebenst an.

Heidelberg, im Juni 1874.

Wilhelm Wolff,
Marstallstraße.

Sommer, Zahnarzt,

Straßburg, Ecke des Guttenberg-Platzes, erste Etage, Eingang Krämergasse Nr. 1.

Künstliche Zähne u. Gebisse in **Kautschuk oder Metall.** Ausfüllen hohler Zähne mittelst eines **Zahn-Cementes,** den natürlichen Zähnen täuschend ähnlich. **Hülfe gegen Zahnschmerz, ohne Ausziehen.** B.311.12.

Gesundigst aufmerksam lesen!

Gegen Fr.-Einf. von 10 Freimarken à 1 Sgr. (od. 12 à 3 xr.) versendet **Richter's Verlags-Anstalt in Luxbs & Leipzig** frco. das berühmte, m. viel. Illustrat. versehene ca. 320 Seiten starke Buch: **Dr. Airy's**

Naturheilmethode.

Jeder Kranke findet für sein Leiden sichere Hülfe durch dies Buch. Tausende Zeugnisse bürgen dafür! — Niemand versäume es sich diese neueste vielfach verbesserte Auflage baldigst anzuschaffen.

D.655.7.

Vorräthig in der **Creuzbauer'**schen Buchhandlung in **Karlsruhe.**

Klinik, vom Staate concessionirt, zur gründlichen sichern Heilung v. geheimen Krankheiten, Frauenleiden, schwächenden Ausflüssen, Nervenzerrüttung 2c. Dirigirender Arzt **Dr. Rosenfeld** in Berlin, Kochstraße 63. Auch brieflich. Prospecte gratis. (2029) F.800.5.

F.312.7. Bretten.

Empfehlung.

Wir empfehlen uns den verehrl. Gemeinden zur Lieferung von completten **Straßenbeleuchtungen** und **Feuerwehrausrüstungen.**

Bretten.

C. Beuttenmüller & Comp.,
Metallwaaren- und Lampenfabrik.

Unterzeichneter, im Besitze eines **absolut zuverlässigen** Mittels, ebenso sicher als schmerzlos!

Hühneraugen

zu beseitigen, versendet dasselbe mit Gebrauchsanweisung zu 1 Thlr. 10 Sgr. (Heilung garantirt.) F.866.2.

Oscar Wichterich,
Straßburg i. Els., Tränkgasse, 16.

Der Badische Landesbote

(Täglich mit Ausnahme Sonntag's erscheinend)

Liberal, kerndeutsch, kurz, bündig, gemeinverständlich und **sehr unterhaltungsreich** geschrieben, hat sich schnell zu einem gern gelesenen, weit verbreiteten Blatte emporgeschwungen. — Was wahr ist, muß man sagen. — Die tägliche Beigabe „Punsch" enthält ein piquantes mixtum compositum aus den besten Witzblättern: „Fliegende Blätter, Kladderadatsch, Wespen, Ulk, Reichsfackel, Kikeriki, Floh, Wiener Punsch, Steirer Seppel, Humorist, Neue fliegende Blätter, Hans Jörgel, Postheirl und Frankfurter Laternen," — die rasche Mittheilung der politischen und lokalen Neuigkeiten, spannende Erzählungen und gediegene Leitartikel bilden einen weiteren Vorzug dieser Zeitung. Der Landesbote thut sonach seine Schuldigkeit, kann also mit gutem Gewissen vor das Lesepublikum treten und sich demselben für das kommende Quartal wieder zur freundlichen Abnahme, zum zahlreichen Abonnement, sowie zur Weiterverbreitung empfehlen.

(Abonnementspreis durch die Post viertelj. 1 fl. 33 kr. incl. aller Kosten.)

Hochachtungsvoll!

Karlsruhe, im Juni 1874. **Verlag & Redaktion Krapf & Glück.**

F.905.2.

Bei Brustbeklemmung und Athemnoth

leistet der rhein. Trauben-Brust-Honig vortreffliche Dienste.

(Uebersetzung.) Warffum (Provinz Groningen in Holland), 10 Febr. 1874. Herrn W. H. **Zickenheimer** in **Mainz.** Ich ersuche Sie, mir sobald wie möglich eine neue Sendung **Trauben-Brust Honig** zu machen. Gleichzeitig kann Ihnen mittheilen, daß der Gebrauch desselben hier ausgezeichnet befriedigt; hier nur ein Beispiel: Peter Bockhond, Müller von hier, litt seit geraumer Zeit an Beklemmung in der Brust so sehr, daß er fast 10 Wochen die Arbeit einstellen mußte. Allerlei Mittel wurden von ihm versucht, allein vergebens; bei nebeligem Wetter konnte er fast keinen Athem holen. Auf Anrathen ließ er eine Flasche „Trauben-Brust-Honig" bei mir holen und nach Gebrauch bekam er einige Erleichterung; er fuhr damit fort und nachdem er vier Flaschen verbraucht, war er ganz wieder hergestellt, so daß er seine Arbeit wieder aufnehmen konnte, während er erklärte, sich der Zeit nicht erinnern zu können, wo die Brust ihm so frei gewesen sei 2c. **H. A. Doesburg.**

Dieses durch mehr denn 3000 Anerkennungen aus allen Ländern und von Personen aller Stände ausgezeichnete Hausmittel ist stets ächt zu haben in ***Karlsruhe*** bei ***Th. Brugier,*** Waldstraße Nr. 10; ***J. Küst,*** Langestraße 54; ***Adolph Schnupp,*** Langestraße 233; ***Paul Meyer,*** Erbprinzenstraße 2a; ***Heinrich Frey*** in ***Mühlburg; Ludwig Reissner*** in ***Durlach; Th. Brugier,*** Z 6 Nr. 2 Neckarhafenstraße in ***Mannheim.***

* Jede Flasche ist mit der gesetzlich deponirten Schutzmarke versehen, sowie mit einer Gebrauchs-Anweisung, in welcher die Verpackung und der Preis der einzelnen Flaschen genau angegeben sind. Attestprospekte ebenfalls gratis. Die Flaschen sind mit Metallkapseln verschlossen, welche den Firmastempel der Fabrik tragen. F.21.

F.867.2. Karlsruhe und Baden-Baden.

5% Pfandbriefe der K. K. Privilegirten Allgemeinen Oesterreichischen Boden-Credit-Anstalt in Wien.

Genannte Anstalt hat uns mit dem Verkauf ihrer 5% Gold- resp. Silber-Pfandbriefe beauftragt und können solche in Stücken à fl. 1000, 500, 300, 200, 100, bei uns bezogen werden.

Diese Pfandbriefe werden durch halbjährige Ziehungen al pary — den Oesterr. Gulden à fl. 1. 10 südd. Währg. berechnet — ohne Spesenabzug rückbezahlt und ebenso werden die halbjährigen Coupons zu gleichem Course eingelöst.

Laut Gesetz vom 24. April 1874, wovon Abdrücke bei uns zu haben sind, haften die erworbenen hypothekarischen Unterpfänder als ausschließliche Sicherheit für die ausgegebenen Pfandbriefe, gegenüber jeder andern Forderung.

Gegenwärtiger Cours frei von allen Kosten 86%.

Karlsruhe & Baden-Baden, 12. Juni 1874.

G. Müller & Cons.

New-Yorker Germania,

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Europäische Abtheilung, 48 Markgrafenstraße in **Berlin,** errichtet 1868.

Special-Verwaltungsrath für Europa } Ed. Frhr. v. d. Heydt, H. Hardt, H. Marcuse, Dr. Fr. Lapp, Herm. Rose, General-Direktor.

Depositum in Deutschland: fl. S. W. 398,750.

Activa am 1. Januar 1874: fl. 14,927,010. **Vermehrung der Activa** in 1873: fl. 1,894,820.

Reiner Ueberschuß über alle Passiva: fl. 937,525 **Baares Einkommen** in 1873 über fl. 5,000,000.

Versicherungen in Kraft: 19,739 Policen für fl. 87,107,033

davon in **Europa:** 3,640 „ „ „ 10,834,306.

Neben der Sicherheit, welche die genaue Staats-Controle in Amerika und der blühende Zustand der Gesellschaft selbst gewährleistet, reducirt die hohe, durchaus sichere Verzinsung der Kapitalien und die **Rückgabe des ganzen Ueberschusses** an die Versicherten die Netto-Kosten der Versicherung für Jeden auf das möglichste Minimum. Dividenden-Vertheilung **schon zwei Jahre** nach Empfang der Prämien. — Nähere Auskunft ertheilen die Herren Vertreter der Gesellschaft:

Leop. Nussbaumer, Major a. D. in **Karlsruhe,**
H. Schleuning, Oberinspektor in **Heidelberg,**
Steph. Trau in **Mannheim,**
M. Schmid, Landtagsabgeordneter, **Freiburg i. Br.,**
S. Stern, Inspektor, **Lörrach,**
G. Stocker in **Rickelsbausen** bei Radolfzell,
P. Mutter, Subdirektor in **Frankfurt a. M.** F.446.3.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von Bremen nach Newyork und Baltimore

*Weser**	23. Juni nach Newyork	*Kronp. Fr. Wilhelm**	30. Juni nach Newyork
Braunschweig	24. Juni „ Baltimore	*Berlin*	1. Juli „ Baltimore
Main	27. Juni „ Newyork	*Oder*	4. Juli „ Newyork

NB. Die mit * bezeichneten Dampfer laufen Havre und die übrigen Southampton an.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 100 Thaler, Zwischendeck **45** Thaler Preuß. Conrant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte 135 Thaler, Zwischendeck **45** Thaler Pr. Crt.

Nähere Auskunft ertheilt die Unterzeichnete und die von derselben mit der Annahme von Passagieren betrauten Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten.

B.317.25. ***Die Direction des Norddeutschen Lloyd.***

ebenso die concessionirten Agenten: B.319.25.

Heinr. Knauß jr. in Karlsruhe,

L. Pletsch in **Hochstetten, Leop. Weiß** in **Durlach,** Bürgermstr. **Baumann** in **Steinmauern,** Rathschrbr. **Martus** in **Kirrlach, S. E. Bär** in **Weingarten, S. Odenheimer** in **Odenheim, L. Roos** in **Lichtenau, G. Kramer** in **Pforzheim, B. Lindner** in **Bretten,** für die **Generalagenten Rabus & Stoll** in **Mannheim.**

Brauerei zu verpachten.

F.973. In einer Stadt an der bad. Schwarzwaldbahn ist eine Brauerei von vorzüglicher Rentabilität sammt completer Einrichtung von der Besitzerin, einer Wittwe, unter günstigen Bedingungen auf mehrere Jahre zu verpachten.

Das Geschäft liegt auf frequentestem Platze mitten in der Stadt und könnte auf Verlangen die dabei sich befindliche Wirthschaft ebenfalls gepachtet werden. Unter Umständen könnte auch ein Kauf stattfinden. Das Anwesen kann täglich eingesehen werden. Wegen der Adresse wende man sich, — unter Beifügung des Retourportos, — sub Chiffre G.6818. an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Stuttgart.**

F.914.1. Bretten.

Flüssigkeitsmaaße.

Wir empfehlen Zinnmaaße für Essig und Weißblechmaaße für Petroleum u. Branntwein in der gesetzlich vorgeschriebenen Konstruktion, geaicht und gestempelt.

Bretten. C. Beuttenmüller & Co.,
Blechwaaren- und Lampenfabrik.

Kellner, ein junger gewandter, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement.

Offerten unter Z. E. 24 an die Expedition der Karlsruher Zeitung. F.976.

Lebensversicherung,

eine alte deutsche, wünscht ihre **Generalagentur** für die Kreise **Karlsruhe, Baden, Offenburg, Freiburg** und **Villingen** mit einem Prämienincasso von 5000 Thaler pro anno anderweit zu besetzen.

Kautionsfähige Bewerber belieben Adresse **sofort** bei der Exped. d. Blattes sub E. J. 101 abzugeben. F.958.2.

F.898. (H8468) **Grosse Waaren-Auction** am 30. dieses. Um 5 fl. versende ich franco: **250 Stück 1½ kr. Cigarren,** dazu gratis: 1 Damengeschenk und 1 Pfeifenkopf von 2½ fl. Werth.

P. Huyn, Frauenstr. 2 München.

F.769.3. Freiburg.

Droschken-Verkauf.

Es sind mehrere neue elegante **Droschken, Viktoria-Cabriolet** und **Einspänner-Chaischen,** alle sämmtlichen Wagen mit ganz und halb Patent-Achsen versehen, bei Wagenbauer **Bernh. Rinderle, Freiburg.**

Zwei tüchtige gute Kellner von angenehmem Aeußern können in einem Gasthof 2ten Rangs sofort placirt werden; ebenfalls eine gut renommirte **Köchin.** Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. F.964.1.

F.957.2. Karlsruhe.

Lieferung von Telegraphenstangen.

Zufolge höheren Auftrags soll die Lieferung von

250 Stück Telegraphenstangen von 7,5 Meter Länge und
50 „ Telegraphenstangen von 8,5 Meter Länge,

beide Sorten mit 15 Ctm. Zopfstärke, mit Frist bis zum 15. Juli d. J. franco auf die Kyanisiranstalt Offenburg vergeben werden.

Angebote hierauf nehmen wir bis einschließlich

Samstag den 27. d. M.

entgegen, bis zu welcher Zeit die Lieferungsbedingungen auf portofreie Ansuchen zu Gebote stehen.

Karlsruhe, den 18. Juni 1874.

Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.

Meißlinger.

The Singer Manufacturing Co.

New-York,

Grösste Nähmaschinen-Fabrik der Welt,

verkaufte im vorigen Jahre:

F.979.1.

232,444

(zwei hundert und zwei und dreißig tausend, vier hundert und vier und vierzig)

Nähmaschinen

und erzielte laut folgender, nach den beschworenen Angaben der verschiedenen Fabrikanten zusammengestellten Statistik wieder, wie in den Vorjahren, den

Höchsten Umsatz.

Von den bekanntesten und größten Fabriken verkauften 1873:

The Singer Manufacturing Company	**232,444**	**Maschinen**
The Wheeler & Wilson Mfg. Co.	119,190	„
The Grover & Baker S. M. Co.	36,179	„
The Weed S. M. Co.	21,769	„
The Wilcox & Gibbs S. M. Co.	15,881	„
The B. P. Howe S. M. Co.	13,919	„

Es ergibt sich hieraus, daß die **Singer Manufacturing Co.** 25,506 Maschinen mehr verkaufte, als die übrigen 5 Compagnien zusammen.

Dieser enorme Umsatz, welcher weit über ein Drittel der Gesammtfabrikation Amerika's beträgt, gibt nicht nur ein glänzendes Zeugniß für die Güte der **Original Singer Maschinen,** sondern beweist auch, daß diese Maschinen gegenüber anderen Systemen und Nachahmungen ein wirklicher Bedarfsartikel, sowohl für den Haushalt als für alle gewerblichen Zwecke geworden sind.

G. Neidlinger, Langestrasse No. 126.

General-Agent der Singer Nanufacturing Co. für Baden.

Um auch dem Weniger-bemittelten die Anschaffung einer wirklich guten Nähmaschine zu erleichtern, verkaufe ich die **Original-Singer-Maschinen** gegen eine wöchentliche Abzahlung von **45 Kreuzern.**

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)